

# Ein leises „tut mir leid“

## ➤ Heute entscheiden acht Geschworene: Mord? Raub?

## ➤ Zwei Verteidiger fordern Freisprüche: „Nur Indizien“



Vorsitzender Christian Ureutz wird das Urteil verkünden

Der siebte und vorletzte Prozess-Tag im Mord-Fall um den vermögenden Salzburger Roland Krenn endete mit den Schlussworten des Erstangeklagten Richard Hemetsberger: „Wir wollten nicht, dass er stirbt. Es tut mir leid.“ Davor redeten die Verteidiger auf die Geschworenen ein, die heute die Schuld-Frage klären.

10 bis 20 Jahre bzw. lebenslange Haft drohen Hemetsberger (25) sowie Robert Scharinger (30) bei einem Schuldspruch wegen Mordes. Bei Anna Mieser (21) ist die Strafdrohung geringer, da sie zur Tatzeit 19 war – rechtlich daher als junger Erwachsene gilt. Staatsanwältin Sabine Krünes hat bereits Montagnachmittag Schuldsprüche gefordert: Sie sprach von „zahlreichen belastenden Indizien“.

Danach begannen die Schlussplädoyers der vier Anwälte, die bis Dienstagnachmittag andauerten. Re-dezert: Jeweils etwa zwischeneiner und zweieinhalb Stunden. Opfer-Anwalt Stefan Rieder hob dabei die An-

### AUS VERMISSTENFALL WURDE MORDFALL

Am 29. August 2016 wird Roland Krenn als vermisst gemeldet. Bis November sucht die Polizei nach dem Akademiker. Dann finden Beamte seinen Dodge im Burgenland. Am 28. April 2017 wird Hemetsberger wegen den Ruf- und Standortdaten festgenommen – erstmals gibt es Mord-Verdacht.

Tage später, am 12. Mai, findet die Polizei Krenns Leiche in einem Stall in Haigermoos (OO) nachdem Hemetsberger den Tipp gab. Zu verweist war sie, um eine Todesursache feststellen zu können. Hof-Eigentümer Scharinger kommt in U-Haft. Ende August wird Mieser wegen eines von Hemetsberger verfassten Briefes festgenommen. Anfang September legt Hemetsberger ein Geständnis ab: Scharinger habe ihn zu einem Raubüberfall auf Krenn aufgefordert, wegen 10.000 Euro an Koin-Schulden, sagt er. Der Plan: Hemetsberger und Mieser füllten selbstgemachte Pralinen mit



Krenns Villa in Salzburg



Stall in Haigermoos

Foto: Nemaayr/MNH

Foto: Daniel Scharinger

SR17A154

SR16A154

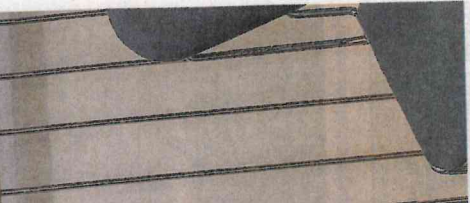
# Zum Prozess-Abschluss

auch betonte: „Hätte mein Mandant nichts zur Polizei gesagt, würde er hier nicht sitzen.“ Verteidiger Jörg Dostal (Scharinger) schoss sich wie Kurt Jelinek (Mieser) auf Hemetsberger ein: Der habe Mithäftlinge zur Falschaussage animiert, die Justizanstalt gefäuscht und „die besten Kriminalisten Salzburgs hinter Licht geführt“, so Dostal, der laut fragte: „Wie oft darf man nachweislich lügen?“

Die Staatsanwaltschaft weiche aus, befand Dostal. Zudem beruhe die Anklage nur auf Hemetsbergers Angaben. Deshalb fordere er einen Freispruch. So auch Jelinek für die Jüngste: „Ich bin überzeugt, dass Anna unschuldig ist.“ Sie habe operiert. „Die Beweislage ist dünn“, verwies er auf den Grundsatz „Im Zweifel für den Angeklagten“. Es gäbe keinen Zeugen und kein Gutachten, welches Mieser belaste. Überhaupt seien die Widersprüche, „ein Wahnsinn“, und viele Fragen nicht endgültig geklärt: „Wann starb Krenn? Wo und wie?“ Antonio Lovric



Die Angeklagten: Richard Hemetsberger (mitte), Robert Scharinger (links) und Anna Mieser.



Es war ein Raub, der schief gegangen ist. Mord war es nicht, sondern nur ein fahrlässiges Ableben. Ein Zufallsstod. Wie planlos die Tat war, sieht man am Umgang mit der Leiche.

Franz Essl, Verteidiger von Hemetsberger



Mein Mandant hat Geld, ist seit einem Jahr in Haft und nach wie vor liquid. Der Auftrag zu einem Raub ist sinnlos. Und was macht ein Mordauftrag für Sinn, wenn das Testament fehlt.

Jörg Jelinek, Verteidiger von Scharinger



Was dieses Verfahren so besonders macht, sind die fälschen Spuren von Hemetsberger. Jetzt am Ende des Verfahrens ist es Zeit, dem Unrecht ein Ende zu setzen.

Kurt Rieder, Anwalt der Angehörigen



Wer jemanden betäubt, fesselt und knebelt, und in einer hilflosen Lage zurücklässt, nimmt den Tod in Kauf. Hemetsberger sagt die Wahrheit. Die beiden anderen lügen.

Stefan Rieder, Anwalt der Angehörigen

Foto: Markus Tschopp

Foto: Markus Tschopp

Foto: Markus Tschopp